

Anleitung Lockstockkontrolle Kürf Flächen

Rettungsnetz Wildkatze

Neben dieser Anleitung erhalten die im Rettungsnetz Wildkatze teilnehmenden Aktiven zusätzliche Unterstützung durch die ProjektkoordinatorInnen in den jeweiligen Landesverbänden. Die Kontaktdaten bekommen Sie bei Ihren Landesverbänden, auf www.bund-intern.net unter Mitmachpunkt „Rettungsnetz Wildkatze“ oder Sie rufen in der Bundesgeschäftsstelle an: Andrea Andersen, 030/275 86 542.

Bei den einzelnen Kontrollen der Lockstöcke werden mögliche Haare der Wildkatze abgesammelt, um anschließend die in den Haaren befindliche DNA genetisch untersuchen zu lassen. Grundsätzlich ist bei Haaren zu beachten, dass Feuchtigkeit, Temperaturwechsel und Sonnenlicht zu einem Abbau der DNA führen. Die Kontrollen der Lockstöcke finden in einer sehr feuchten Jahreszeit statt, auch starke Temperaturschwankungen können möglich sein. Die Kontrollen sollen daher nicht länger als 10 bis höchstens 14 Tage auseinander liegen. Da die Untersuchung in mehreren Bundesländern durchgeführt wird, ist es wichtig, den Ablauf sehr genau nach Anleitung durchzuführen, um zu vergleichbaren Ergebnissen zu gelangen. Auf Grund dieses Standards ist es aber auch möglich die Kontrollen an einem Standort von verschiedenen Personen/Gruppen durchführen zu lassen.

Anleitung

Materialbereitstellung (vor den Kontrollen)

- Das Material, das für die Kontrollen benötigt wird, kann der beigefügten **Checkliste Lockstockkontrolle** entnommen werden. Ansprechpartner hierfür sind die jeweiligen Projektkoordinatoren in den Landesverbänden. Ebenfalls von den Projektkoordinatoren wird das entsprechende Kartenmaterial, Probenbeutel, die fertige Baldriantinktur sowie das Feldprotokoll F ausgegeben.
- Die Baldriantinktur ist entweder vor der Abfahrt oder direkt am Ausgangspunkt im Wald in die Sprühflasche einzufüllen

Projekt im Rahmen des:

leben.natur.vielfalt

das Bundesprogramm

Mit finanzieller Unterstützung von:


Bundesamt
für Naturschutz

 Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit

Wichtig!

Um eine Verunreinigung oder Verfälschung der Proben zu verhindern, sind folgende Hinweise zu beachten:

- Bei der Lockstockkontrolle ist auf das Mitführen von Haustieren zu verzichten. Auch ist zu beachten, dass die Lockstöcke z.B. im Auto nicht mit Tierhaaren in Kontakt kommen (Hundedecken, Lammfell, Haare im Kofferraum oder auf den Sitzpolstern).
- Ebenfalls kann es zu einer Übertragung von tierischer DNA kommen, wenn Kleidung mit Fellbesatz oder Wolle getragen wird!
- Für die Lockstockkontrolle sollten von tierischen Haaren freie Handschuhe getragen werden. Am Sichersten hat sich die Verwendung eines Einweg-Handschuhs für jeden einzelnen Lockstock bewährt. Es können aber auch Haushaltshandschuhe getragen werden, die nach jedem Lockstock mit Wasser gereinigt werden.
- Nach jeder Kontrolle ist die Pinzette mit Wasser oder Ethanol zu reinigen, damit keine Haare von Lockstock zu Lockstock getragen werden.

Wissenswertes

In den Haarwurzeln ist die Menge an DNA-Material um ein tausendfaches höher als im restlichen Haar!

Absammlung der Haare

Bei jedem Kontrollgang muss die Oberfläche des ganzen Lockstockes sorgfältig mit Hilfe einer Taschenlampe und am besten mit einer Lupe auf Haare hin untersucht werden, um alle Haare abzusammeln. Im Gegenlicht können die Haare zum Teil besser gesehen werden. Um auch in den unteren Bereichen des Lockstocks alle Haare zu erfassen, kann sich eine Isomatte/Rettungsdecke o.Ä. zum Hinknien als nützlich erweisen.

Alle vorhandenen Haare eines Lockstocks werden mit der Pinzette abgesammelt und in einen Probenbeutel gefüllt. Zum Einfüllen in den Probenbeutel ist gerade an niederschlagsreichen Tagen zu beachten, so wenig wie möglich Feuchtigkeit in den Probenbeutel gelangen zu lassen. In dem Probenbeutel befindet sich ein Umschlag aus Filterpapier, den man vorsichtig herausnimmt, öffnet und ebenfalls, so gut es geht, vor Feuchtigkeit schützt. Die einzelnen Haare werden nun vorsichtig in den Umschlag aus Filterpapier gegeben. Nachdem alle Haare eines Lockstocks eingesammelt wurden, wird der Umschlag vorsichtig gefaltet und wieder in den Probenbeutel gesteckt. Neben

Projekt im Rahmen des:

leben.natur.vielfalt

das Bundesprogramm

Mit finanzieller Unterstützung von:


Bundesamt
für Naturschutz

 Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit

dem Umschlag aus Filterpapier befindet sich ein SilicaGel-Kissen im Probenbeutel, das die überschüssige Feuchtigkeit während der anschließenden Lagerung aus der Probe zieht. Dieses verbleibt immer im Probenbeutel! Anschließend wird der Probenbeutel fest und vollständig verschlossen, wobei versucht werden sollte, dabei so viel Luft wie möglich aus dem Beutel zu drücken.

Datenerfassung Probebeutel

Die Daten auf dem Probebeuteletikett bilden die Signatur:

GEBIET	LKSTOCK-NR.	DATUM (TT MM JJ)	SAMMLER
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Haare		Kommentar	
<input type="checkbox"/>	<5		
<input type="checkbox"/>	5-10		
<input type="checkbox"/>	>10		

- Im Feld Gebiet werden das Gebietskürzel aus zwei Buchstaben des Bundeslandkürzels eingetragen (z.B. TH für Thüringen)
- Die Lockstocknummer bietet drei Zahlenfelder: In das erste Feld kommt das Kürzel der Kürfläche in die beiden folgenden die Lockstocknummer (1- 20).
- Das Datum wird im Format TTMMJJ eingetragen: Bsp. 030212 für 03. Februar 2012.
- Im Feld Sammler wird ein Buchstabencode für den/die Kontrolleur/in mit insgesamt 3 Buchstaben eingetragen: Dieser setzt sich zusammen aus dem ersten Buchstaben des Vornamens und den ersten beiden Buchstaben des Nachnamens: Bsp. FHO für Frieda Hopf.
- Unter Haare wird eine grobe Einschätzung der Anzahl der abgesammelten Haare durch ankreuzen vorgenommen
- Im Feld Kommentar können besondere Anmerkungen gemacht werden, wie z.B. eigene Einschätzung „evtl. Rehhaare“ oder Anmerkungen wie „Lockstock mit Urin bespritzt“.

Die Eintragungen auf dem Etikett sollten mit Bleistift, Kugelschreiber oder einem wasserfesten Stift vorgenommen werden. Das Etikett ist mit Laserstrahl bedruckt und daher ebenfalls witterungsbeständig.

Projekt im Rahmen des:

leben.natur.vielfalt

das Bundesprogramm

Mit finanzieller Unterstützung von:


Bundesamt
für Naturschutz


Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit

Danach wird der Erfassungsbogen F nach folgendem Vorbild ausgefüllt:

F-Kontrollen

Gebiet: HA

Kontrollleur: MMU

LNr.	Datum	Uhrzeit	Lockstock-Nr.	Haare am Stock	Anzahl Haare	Besonderheiten	Kontrollleur
1	07.01.2013	10:00	1	ja	5-10		MMU

Es wird jede Probe protokolliert, auch wenn es keine Haare gibt! Im Anschluss wird das Feldprotokoll F mit den Proben an die jeweiligen Projektkoordinatoren übergeben.

Wichtig!

Es müssen immer rechtzeitig, d.h. mindestens eine Woche vorher Probebeutel bei den Projektkoordinatoren nachbestellt werden. Außerdem sollte das unausgefüllte Feldprotokoll F einmal als Kopiervorlage aufbewahrt werden.

Nach der Absammlung der Haare wird der Lockstock mittels eines Lötbrenners von allen Seiten kurz abgeflämmt, um auszuschließen, dass evtl. übersehene Haare bei einer nächsten Kontrolle erneut abgesammelt werden. Dabei ist zu beachten auch die Oberseite des Lockstocks zu flämmen.

Erneutes Einrichten des Lockstocks

Im Anschluss wird mit der ebenfalls abzuflammenden Drahtbürste die gesamte Oberfläche des Lockstocks wieder angeraut und mittels eines Messers wenn nötig die Kanten an den Rändern des Lockstocks regelmäßig eingekerbt, so dass wieder kleine Späne abstehen. Danach wird wieder der gesamte Lockstock mit der Baldriantinktur großzügig und möglichst gleichmäßig besprüht. Hierbei sollte die Düse der Sprühflasche so nah wie möglich am Lockstock gehalten werden, um große Verwehungen zu vermeiden.

Wichtig!

Lockstöcke werden hin und wieder von Tieren mit Urin markiert. Wenn dies bei der Kontrolle zu riechen ist, sollten der Lockstock ausgetauscht werden. Bei geringer „Kontamination“ (wenn Mensch nichts riecht) genügt ein gründliches Abbürsten und Abflammen.

Projekt im Rahmen des:

leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm

Mit finanzieller Unterstützung von:



Lagerung der Probenbeutel

Wenn alle Proben eines Kontrollgangs eingesammelt wurden, sollten diese zunächst dunkel und trocken bei Raumtemperatur aufbewahrt werden. Alle Probenbeutel - auch die leeren - sollten fern von möglichen Haustieren gelagert werden! Die befüllten Probenbeutel werden zusammen mit dem Erfassungsbogen E schnellst möglich an die Projektkoordination übergeben, die alle Proben an das BUND Wildkatzenbüro versenden. Dort werden die Proben gesichtet und verwertbare Proben an das Forschungsinstitut Senckenberg weiterleitet.

Projekt im Rahmen des:

leben.natur.vielfalt

das Bundesprogramm

Mit finanzieller Unterstützung von:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit